

## Subjektive Eindrücke und historische Fakten

**LITERATUR** Kontroverse Debatte über  
Wolfgang Büschers Jerusalem-Reisebericht

VON KARIN WÄLZ

**DARMSTADT.** Regelmäßig lädt die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zum Bibliotheksgespräch in das Literaturhaus. Am Dienstagabend wurde über den von Wolfgang Büscher verfassten Reisebericht „Ein Frühling in Jerusalem“ berichtet und kontrovers diskutiert.

Die Ambivalenz die Lothar Triebel beim Lesen von Büschers Werk beschlissen hatte, bestimmte das Bibliotheksgespräch der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ). Triebel lobte in seiner Buchvorstellung die „poetische Sprache“ Büschers. Doch kritisierte der im GCJZ-Vorstand engagierte evangelische Pfarrer im gleichen Atemzug „nicht nachvollziehbare Tempiwchsel“, inhaltliche Fehler sowie die in vielen Passagen zu spürende politische Vereinengenommenheit des Autors.

In der Regel ein Mal pro Monat veranstaltet die GCJZ ihr Bibliotheksgespräch, bei dem Belletristik, aber auch Sachbücher rund um das christlich-jüdische Verhältnis zur Diskussion stehen. „Das Themenspektrum ist breit aufgestellt. Für Abwechslung ist damit gesorgt“, betont Sigmund Krieger, der ebenfalls zum GCJZ-Vorstand gehört. Zwischen zehn und 30 Teilnehmer kommen zu den meist anderthalb Stunden dauernden Gesprächen. „Wir haben immer eine gute Mischung von Leuten, die regelmäßig kommen und solchen, die einfach nur mal so dazu stoßen, weil sie das jeweilige Thema interessiert.“

Am Dienstagabend hatte der Jerusalem-Reisebericht 18 Gäste in die Räume der von der GCJZ unterhaltenen Alexander-Haas-Bibliothek gelockt. Der überwiegende Teil davon kannte die vom Aufeinandertreffen dreier großer Weltreligionen – Juden- und Christentum sowie Islam – gekennzeichnete Stadt von eigenen Besuchen her. Und nicht alle mochten sich Lothar Triebels Kritik anschließen: Büscher, im Hauptberuf Journalist, habe auf seine Weise „anthropologische Feldforschung“ getrieben und aus subjektiver Sicht unterschiedliche Milieus geschildert. Dafür verdiene er Anerkennung.

### Unterschiedliche Sichtweisen reizen

Gerade im Austausch solch unterschiedlicher Sichtweisen liegt der Reiz der seit zwei Jahren veranstalteten Gesprächsreihe. GCJZ-Mitglied Gaby Melk stellte mit der vom britischen Historiker Simon Sebag Montefiore veröffentlichten Jerusalem-Chronik zugleich eine Alternative zu Büschers Schilderungen vor – gerade für diejenigen, denen mehr an geschichtlichen Fakten und strukturierter Darstellung denn an subjektiven Eindrücken gelegen ist. Und auch Lothar Triebel verwies auf weitere Veröffentlichungen zu Jerusalem, die auch in der Alexander-Haas-Bibliothek mit ihren rund 9000 Bänden ausgeliehen werden können.

**Kontakt** Weitere Informationen zur GCJZ sowie zu den Öffnungszeiten der Alexander-Haas-Bibliothek im Literaturhaus sind im Internet unter [www.christenundjuden-darmstadt.de](http://www.christenundjuden-darmstadt.de) zu finden.

Berichterstattung im Darmstädter Echo  
21. Januar 2016, Seite 12:

## Subjektive Eindrücke und historische Fakten

über das 28. Bibliotheksgespräch  
in der Alexander-Haas-Bibliothek,  
am Dienstag, 19. Januar 2016  
im Literaturhaus, Kasinostraße

Pfarrer Dr. Lothar Triebel berichtete über  
Wolfgang Büschers Reisebericht:  
„Ein Frühling in Jerusalem“